

De lebennige Liek

(Die lebendige Leich')

Schwank

von

Michl Lang

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Personen:

Franz Klinger	Erbonkel, ca. 50 – 70 Jahre (46 Einsätze)
Brummer	sein Freund, etwa gleiches Alter (73)
Therese	Haushälterin, ca. 40 – 60 Jahre (43)
Monika	seine Nichte, ca. 30 – 40 Jahre (16)
Helene	eine Cousine, ca. 40 – 60 Jahre (65)
Alois	ihr Mann, Alter angepasst (30)
Rüter	ein Verwandter, ca. 50 – 60 Jahre (51)
Anni	dessen Frau, Alter angepasst (8)

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit Tisch und Stühlen. Auf einem Stuhl liegen Mantel und Hut. An der Wand ein Kleiderschrank, daneben ein kleiner Tisch mit Uhr und zwei Leuchten.

Spieldauer: ca. 30 Minuten

1. Szene **Klinger, Brummer, Therese**

Wenn der Vorhang aufgeht, treten Klinger und Brummer durch die Mitte ein.

Klinger: Also, dat will ik di mal seggen... mi würrst du mit so wat nich fangen!

Brummer: Dat kannst du nie weten. Wenn sik dat üm een Doden dreiht, kannst du veel beter mit de Lüüd snacken. De Minschen sünd van Natur ut ...

Klinger: Dor haakt dat al... miene Verwandten sünd nämlich keen Minschen, sünnern Lumpen un Döösköpfe.

Brummer: Nich slecht... un to wat för een Sort höörst du?

Klinger: Holl du di dor rut, anners mutt ik allens afseggen!

Brummer: Un du hest noch keen Ahnung, wat aflöppt. Aver dat geht nich so eenfach. Nee, nee, dat warrt nu al probeert. Kiek doch mal... in't Rheinland hett dor mal een Spijöök dreven un sien Beerdigung speelt – blots dormit he dorbi sien Verwandtschupp beobachten kunn. Dat weer de Snieder Wibbel.

Klinger: Danke. So wiet laat ik dat nich kamen. De sünd doch imstann un verwesselt jichenswat un graavt mi wüchlich in. Nee, mi langt dat al, wenn ik dorbi bün, wenn mien Testament verleest warrt Dat warr ik mi nich ut de Nääs gahn laten.

Brummer: Wenn du meenst...

Therese kommt mit schwarzem Tuch.

Klinger: Na, Therese, hebbt Se denn nu dat passende Tüüch funnen?

Therese: Ik glööv woll. Aver of ik bi de Geschicht mitmaak, dat weet ik noch nich... wiel man mit den Doot nich spelen schall.

Klinger: Dorto is dat nu al to laat, wo doch de Telegramme al verschickt sünd. Mi weer dat jo ok leev, wenn dat nich so weer, aver nu is al de hele Verwandtschupp ünnerwegs – mit Kränze un Blomen!

Es klingelt.

Therese: Na so wat! Na so wat! Egentlich schüllt Se doch doot ween, aver Se seht doch noch so goot ut! Ik gah un maak up! (*ab*)

Brummer: Düvel ok, de harrst du man lever in Urlaub schicken schullt... de överleevt dat nich.

Klinger: Wokeen warrt dor denn nu kamen?

Brummer: Van de Verwandtschupp kann dat nüms ween, wiel ik schreven heff, dat dat Testament erst Klock twee verleest warrt. Kumm, laat us ne Deek över'n Disch leggen... een, de täämlich wiet up de Grund hangt! Naher proovt wi dat denn mal! Ik sett mi ünner'n Disch un du kickst mal, of wat to sehn is. (*er kriecht unter den Tisch*)

2. Szene

Klinger, Brummer, Monika, Therese

Brummer: So, dor up de Siet mutt de Deek noch beten deper! - Nu müss dat gahn!

Monika: (*tritt ein*) Hallo... Moin!

Brummer: He – segg doch wat!

Klinger: Pssst! (*haut auf den Tisch*)

Monika: Moin... bün ik hier richtig bi Herrn Klinger?

Klinger: Jo, jo, äh... dor sünd Se richtig. Wat wüllt Se denn?

Monika: Ik schall van mien Mudder hier de Blomen afgeven.

Klinger: Soso. Wokeen is denn Ehr Mudder?

Monika: Marie Klinger.

Klinger: Kiek an, de Marie – äh, de Fro Klinger, wull ik seggen. Soso – eh –

Monika: Kennt Se de?

Klinger: Jo, seker... se is doch mien Süster...

Brummer haut an den Tisch.

Klinger: Äh... sien Süster, wull ik seggen.

Monika: Wat weer dat denn jüst för Krach?

Klinger: Och, nix – ik heff mi blots beten an'n Disch stött.

Monika: Hebbt Se mien Unkel kennt?

Klinger: Jo, jo – täämlich goot sogar, eigentlich bannig goot. Wi beiden weern gode Frünnen.

Monika: Wen meenst Se – wi beiden?

Klinger: Wi beiden? Jo kloor – de Brummer un ik – de Brummer warrt ok glieks kamen – he is noch beten ünnerwegs, mööt Se weten.

Therese: (*tritt ein*) So, dor sünd noch de beiden Lüchten för den Swinnel.

Klinger: Wat?

Therese: Äh... mi is al richtig swinnelig, so trorig bün ik... wull ik seggen.

Klinger: Aver man jümmers fein suutje, Frollein Therese... bringt Se düsse Daam doch bidde in dat annere Zimmer... Dat is Monika, de Dochter van de Süster.

Therese: Jo, so wat aver ok – dat is goot. Ik kenn Se noch ut de Tiet, as Se noch in de Winnel maakt hebbt – dor weern Se so sööt... (*zu Klinger*) Se hebbt se nich wedder kennt, nich wohr?

Klinger: Woso schull ik se denn kennen? Ik weer jo... nu jo, van den sturven Klinger blots een Fründ.

Therese: Jo, kloor, dor heff ik gor nich an dacht! Also, wenn Se denn bidde mit röver kamen wüllt, Frollein...

Monika: Ik will mi eigentlich gor nich uphollen... mien Mudder is nämlich krank. Ik wull blots de Blomen bringen. Kann ik den Unkel villicht noch mal sehn?

Therese: Nu jo... ik – ik glööv, dat geiht nich, wiel – wiel –

Klinger: De Dings – de Dokter hett seggt, beter nich. Gaht Se man dor rut, ik mutt hier noch wat trecht maken!

Monika: Wenn Se meent... *(mit Therese ab)*

Klinger: Du kannst rutkamen.

Brummer: Mien leve Herr Gesangsverein, dat weer villicht wat. Ik heff dor ünnen Bloot un Water sweet't!

Klinger: Dat geiht mi nich anners. Düvel ok, dat is gor nich so licht, doot to ween! Aver ik heff doch wat van een Diplomat an mi.

Brummer: Jo, typisch Diplomat... de jümmers blots appeldwatschen Kraam sabbelt. Goot, dat de junge Deern so harmlos weer un nix markt hett.

Klinger: Wenn du dösige Keerl ok an'n Disch kloppst!

Brummer: Dat muss ik doch, eh dat dat scheef lopen weer. So, nu stell mal de Lüchten up'n Disch – denn süht dat foorts beten mystischer ut.

3. Szene

Klinger, Brummer, Therese

Therese: *(tritt ein)* Dor harr ik mi vörhen doch meist versabbelt.

Brummer: Dat kann man woll seggen.

Therese: Herrje, so gau kaam ik dor noch nich mit trecht, dat Se den letzten Pupser... äh, dat letzte Mal Luft haalt hebbt.

Klinger: Denn strengt Se sik einfach beten an! In een Stünn is sowieso allens lopen.

Therese: Bit dorhen heff ik mi dor villicht mit affunen.

Klinger: Kloor ... un denn behannelt Se mi veerteihn Daag lang, as weer ik een Liek. Dor gruust mi nu al vör.

Therese: Och jo, dat hier is de Buddel Kööm, den ik bringen schull.

Klinger: Is goot – stellt Se den man up'n Disch. Naher bruuk ik noch Striekhölt, üm de Kerzen antosticken.

Therese: Ik haal se glieks. *(ab)*

Klinger: Un wi beiden köönt vör de Veranstaltung noch gau een Lütten drinken.

Brummer: Een gode Idee. Prost!

Therese: *(kommt wieder)* Wenn man mal wat bruukt is dat nich dor... keen Striekhölt in'n Huus.

Klinger: Dat liggt einfach dor an, wiel Ehr Kopp sotoseggen een Emmentaler is... luter Lökens in'n

Brägen.

Therese: Ik kann jo noch gau een Schachtel halen – oder?

Klinger: Een Schachtel. Aver maakt Se beten gau!

Therese: Wo schall ik eigentlich blieven?

Brummer: Ünnern Disch – wo denn sünst?

Klinger: Doch nu noch nich.

Brummer: Nu gaht Se so lang in de Stuuw röver.

Klinger: Dor sitt al mien Nichte un töövt.

Brummer: De kennt di doch nich.

Klinger: Aver wenn de annern dorto kaamt, flüggt allens up.

Brummer: Stimmt. Verdammi, ik glööv, dor kümmt al een... up'n Flur sünd se an't Snacken.

Klinger: Düvel ok – de Stimm... dat kunn mien Cousine ween. Wo gah ik blots so gau hen? Över'n Gang kann ik nich mehr!

Brummer: Los, gau rin in't Klederschapp!

Klinger: Aver...

Brummer: Keen aver... Los, rin dor! Ik sluut af un kümmer mi üm de Nichte.

Klinger: Du kannst goot snacken, aver laat mi doch tominst...

Brummer: (*drückt Klinger in den Schrank und macht ihn zu*) Nu swieg still! Dor kümmt wen!
(*saust schnell ab*)

4. Szene **Helene, Alois**

Helene und Alois treten ein.

Helene: Dat is echt prima – de Huusdöör steiht apen, nüms up'n Gang, un in'ne Stuuw is ok nüms.

Alois: Is uter us noch nüms dor!

Helene: Dat seh ik ok, du Waldesel. Aver hier kunn man jo licht allens weg slepen.

Alois: Villicht sünd jo Lüüd in de annern Rüme?

Helene: Kann angahn... de Dööskopp hett jo Masse an Rüme hebben musst, düsse Grootkotz!

Alois: Aver de Wahnung is doch recht nett.

Helene: Nee! Ha, „nett“ seggt he! Ik kunn dördreihn! Dat Geld, dat he dorför utgeven hett, warrt us fehlen! Versteihst du?!

Alois: Seker verstah ik dat, mien Haas.

Helene: Nu stell erst mal dien Kuffer af.

Alois: Och wat, dat bruuk ik nich, dor is jo nix in – aver ik wull noch vörslaan, dat wi us in de annern Rüme mal ümkiekt.

Helene: Un ik würr vörslaan, dat du erst mal dien Swiegstill hölltst. Jüst dorüm, wiel nüms hier is, bleibt wi dor. Maak den Kuffer mal up!

Alois: Jowoll!

Helene: Ik much nämlich toerst beten van dat, wat privat weer, an mi nehmen. Mien Vetter up sien grootkotzige Aart hett seker mehrere Saken gor nich upschreven... to'n Bispill düsse Lüchten dor – rin in'n Kuffer!

Alois: Helene, bedenk doch, dat man dordör...

Helene: Dat Denken överlaat in us Ehe ik lever di! Wenn ik ok noch denken würr, denn weern wi al vör John vör Smacht ümkamen.

Alois: Aver...

Helene: Kuffer dicht – dor kümmt wen! (*haut den Koffer zu*)

Alois: Auaaa – mien Finger!

5. Szene

Helene, Alois, Therese

Therese: (*tritt ein*) Dor sünd nu de Striekhölt... ah, dor is jo al Besöök!

Helene: Allerdings. Dor kann man van Glück seggen, dat de Wahnung nich al utrüümt worrn is.

Alois wimmert leise vor sich hin.

Therese: Wat is denn mit den Herrn dor?

Helene: Seht Se nich, dat em dat quäält, wiel he in dat Zimmer van mien leven Vetter steiht? Mi geiht dat sülvst bannig nah!

Therese: Jo, jo, dat is unheimlich... wüllt Se nich röver gahn in de Stuu?!

Helene: Nee, wi bleibt erstmal noch hier - to'n stillen Gedenken an mien Vetter... nich wohr, Alois?

Alois: Jo, mien Haas.

Therese: As Se wüllt. Verdammi, wo sünd denn de Lüchten abbleven?

Helene: Lüchten?

Alois: Sühst du, Helene, ik heff glieks seggt ...

Helene: ... dat dor so een verdächtige Person ut de Wahnung weglopen is, as wi de Trepp hoch kamen sünd! Na, wenn an'n Dag de Döörn wiet apen staht, dröff man sik nich wunnern, wenn wat weg sleept warrt.

Therese: Oh nee, oh nee, wo kunn dat blots passeren? Dor mutt ik doch glieks mal sehn, of de Herrn Kling... äh – Herr Brummer wegstellt hett! (*ab*)

6. Szene **Helene, Alois**

Helene: So, maak den Kuffer noch mal up. Un wenn du noch mal so dösig dorher sabbelst, solang ik di nich fraag, denn kriggst du een Dackschaden – verstahn?!

Alois: Is recht, mien Haas.

Helene: Wat kunnen wi denn nu noch inpacken? Aha – de Klock dor weer nich slecht.

Alois: Aver gesetzmäßig is dat doch ...

Helene: Ik heff mien egen Gesetz un dor geiht dat na! Nu tüdel nich lang rüm, sünst is dat mit de Klock nix, wiel ik se di vörher övern Kösel hau. So, wat hangt dor noch – een Herrenmantel. Alois!

Alois: Jo, mien Haas?

Helene: Mantel anproberen!

Alois: Bidde – aver ik denk mi ...

Helene: Du schallst nich denken, sünnern anproberen!

Alois: Ik – äh – ik – ik glööv, de is mi to groot.

Helene: De passt, segg ik! Dor warrt ünner wat afsneden, dat kannst du denn as Schaal drägen.

Alois: Seker – den Hoot ok?

Helene: Aver kloor doch ... aver de is wükdlich to groot för dien Dööskopp – denn büst du jo gor nix mehr to sehn.

Alois: Dat weer af un an gor nich so övel.